

darfsforschung, M.bearbeitung, muß ein maximaler Zuwachs an Nationaleinkommen gesichert werden. Auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln werden der gesellschaftliche Zusammenhang zwischen Produktion und Konsumtion sowie die Verteilung der gesellschaftlichen Gesamtarbeit nicht erst auf dem M., sondern in den Grundproportionen bereits in den staatlichen Wirtschaftsplänen bestimmt. Im Sozialismus bilden die gesellschaftliche Planung und Organisation der Volkswirtschaft im gesamtstaatlichen Maßstab und die konsequente Entfaltung der sozialistischen Warenproduktion eine organische Einheit. Die sozialistische Planwirtschaft ist deshalb weder eine verwaltungsmäßig geführte Wirtschaft noch eine sich spontan regelnde M.Wirtschaft. In der sozialistischen Planwirtschaft spielt der M. eine bedeutende Rolle, wobei der Plan und die auf ihm begründete bewußte rationale Organisation der Volkswirtschaft die bestimmende Seite in dieser organischen Einheit ist. Das ergibt sich objektiv daraus, daß die gesellschaftlichen Erfordernisse grundlegender und umfassender sind als die M.erfordernisse. Gleichzeitig sind stets die Markterfordernisse zu berücksichtigen, denn wer ihnen nicht genügt, kann auch den gesellschaftlichen Erfordernissen nicht entsprechen. Bei der Ausarbeitung und Durchführung des ökonomischen Systems des Sozialismus wird das Wechselverhältnis von Plan und M. so gestaltet, daß erstens der sozialistische Staat die quantitative Gliederung und qualitative Proportionalität der volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung bei voller Berücksichtigung der Erfordernisse des M. sowie der Ausschöp-

fung der Initiative der Werktätigen an Ort und Stelle plant und leitet sowie zweitens die Betriebe, WB und andere Wirtschaftseinheiten in volkswirtschaftlicher Verantwortung und in verbindlicher Orientierung auf die volkswirtschaftlichen Entwicklungsziele und Proportionen ihren Wirtschaftsprozeß als sozialistische Warenproduzenten entsprechend den M.bedingungen eigenverantwortlich planen, organisieren und durchführen.

Marktforschung: systematische Untersuchung der bisherigen Entwicklung, des gegenwärtigen Standes und Prognose der Entwicklungstendenzen der Marktbedingungen. Die M. stützt sich auf die Auswertung von Geschäfts- und Messeberichten, von Katalogen, Fachzeitschriften, Statistiken, Inseraten usw. Sie ist in der kapitalistischen Wirtschaft hoch entwickelt. Sie wird dort von speziellen Abteilungen der Betriebe und Konzerne und von besonderen Instituten betrieben. Im Sozialismus ist die M. von großer Bedeutung für die Planung der sozialistischen Warenproduzenten, der Betriebe und WB. Hauptaufgaben der M. sind: das Studium der Nachfragekomponenten, d. h. der Bedürfnisse, des Bedarfs und der Absatzmöglichkeiten im In- und Ausland; das Studium der Angebotskomponenten, d. h. des eigenen Produktionsaufkommens, der Importmöglichkeiten, des Angebots der Bewerber und Konkurrenten, der Marktwirksamkeit der eigenen Angebotsstruktur; das Studium der Vermittlungs- und Realisierungsbedingungen, d. h. der Preise, der Zahlungs- und Lieferbedingungen, der Kreditierungsformen, des Kundendienstes, der Werbung, der Öffentlichkeitsarbeit, der Absatz-